

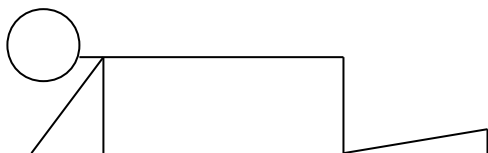
Die korrekte Position im Bodenkampf – Artikel 46 und 48

ANGEORDNETE BODENLAGE

In der letzten Ausgabe des Ringers haben wir über die Modifizierung im Bodenkampf berichtet. Tatsächlich ist es so, dass die Einnahme der angeordneten Bodenlage bei nationalen Einzelmeisterschaften und Mannschaftskämpfen teilweise katastrophal ist und Schwierigkeiten bereitet. Es ist für Kampfrichter, Fans, Zuschauer etc. nicht mehr schön anzusehen. Insbesondere dann, wenn bei jeder angeordneten Bodenlage die Ringer ermahnt werden müssen, ihre Position korrekt einzunehmen. Stellen Sie sich ein Fußballspiel vor, wo jeder Einwurf wiederholt werden muss oder die gegnerische Mannschaft den Vorteil erhält. Bezogen auf den Ringkampfsport meine ich, diesen Zustand bereits erreicht zu haben.

Ausgangsstellung nach dem Regelwerk für die Anordnung der Bodenlage mit Händen auflegen:

Ausgangsstellung der Ringer am Boden vor dem Pfiff des Kampfrichters ist wie folgt. Der in die Bodenlage geschickte Ringer geht auf die Knie und stützt die Hände auf die Matte. Hände und Ellbogen sind auseinander und mindestens 20 cm von den Knien entfernt und der Abstand zwischen den Händen beträgt maximal 30 cm. Die Arme müssen gestreckt bleiben, und die Füße dürfen nicht überkreuzt sein. Das Gesäß darf nicht die Hacken berühren. Der Ringer in der Oberlage platziert sich hinter seinem Gegner, die Hände auf den Schultern. Er kann aufrecht bleiben oder ein Knie auf dem Boden haben.



Hier einige Praxisbeispiele:

Foul durch Obermann:

Verzögerungen bei der Einnahme der Fassart. Beobachten Sie mal, vor Einnahme der Oberlage gehen die Ringer meistens noch eine Runde auf der Matte. Vielleicht um taktische Anweisungen des Trainers entgegen zu nehmen oder um durchzuschnaufen. Teilweise wird dem Kampfrichter dann erstmal erklärt, was der Untermann alles falsch macht, obwohl die korrekte Position vorliegt.

Viel schlimmer ist, dass die Hände nicht auf die Schultern des Gegners aufgelegt werden. Es wird meistens gleich versucht um den Rumpf des Gegners zu fassen. Dieses Problem tritt meistens im gr. röm. Stil auf. Durch diese Verzögerungen bei der Einnahme der Fassart und Unterbrechung wird der Untermann teilweise zum Frühstart provoziert.

Des Weiteren findet oft ein Bedrängen und Stoßen des Untermannes, insbesondere das Kicken gegen das Bein oder Fußgelenk und das Wegstoßen vom Arm des Gegners statt.

Auffällig ist auch, dass im Bodenkampf der Untermann verhäuft **offensichtlich** durch Regelwidrigkeiten verteidigt und dadurch Angriffe des Obermannes nicht ermöglicht.

Foul des Untermannes:

- keine korrekte Einnahme der Bodenposition
- frühzeitiger Start
- Schließen mit beiden Ober- oder Unterarme
- Schließen mit einem Arm
- Schließen mit einem Arm und Knie

Folgende Bildercollage dient der Verdeutlichung bei einer Regelwidrigkeit durch den Untermann.

Was kann der Kampfrichter tun?

Begeht der Obermann ein Foul wird erstmal eine verbale Ermahnung ausgesprochen. Im Wiederholungsfall erfolgt dann eine Verwarnung und 1 Punkt für den Gegner. Der Obermann verliert seinen Vorteil und der Kampf wird im Standkampf fortgesetzt.

Begeht der Untermann ein Foul, so wird ebenso erstmal eine verbale Ermahnung ausgesprochen. Im Wiederholungsfall wird eine Verwarnung und 1 Punkt für den Gegner ausgesprochen (Achtung: Bei der Anordnung der Bodenlage mit verkehrten Ausheber wird der Untermann immer mit 2 Punkten bestraft). Bei einer Griffverhinderung sind es 2 Punkte für den Gegner. Der Kampf wird in der Bodenlage fortgesetzt.

Fazit:

Es gehört zu unserer Pflicht, einen reibungslosen Ablauf beim Bodenkampf zu gestalten. Die Kampfrichter wurden angewiesen ab sofort strenger durchzugreifen und die entsprechenden Bestrafungen durchzuziehen. Diese Maßnahmen haben mit Sicherheit positive Auswirkungen auf die Gestaltung eines attraktiven Bodenkampfes.

Das Regelwerk 2007 finden Sie im Internet unter www.ringen-kampfrichter.de.

Antonio Silvestri